

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil

Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil

Verantwortlich für den besonderen Teil

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen - Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr, nach Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. - Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Gesamt wöchentlich 7 mal. Der Samstag - Nummer werden das vierstellige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtstellige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Nr. 143.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Samstag, 29. Mai 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Preussischer Landtag.

* Berlin, 27. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen, die in ihrer Mannigfaltigkeit in etwa dem „Aufraumen“ vor den großen Ferien oder dem „Säubern“ des Abgeordnetenhauses ähnlich sah. Zunächst kamen wieder Wahlprüfungen an die Reihe.

Die Wahlen der freiwirtschaftlichen Abgeordneten (Schmiedeburg) wurden beantragt und Beweiserhebung beschlossen, die Wahlen der Abgeordneten Meyer - Rotmannsdorf (Frei), Wollowski (Konf.) und Karow (Konf.) welche den Antrag im Abgeordnetenhaus vertreten, wurden dagegen für gültig erklärt.

Hierauf folgte die dritte Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes, die wiederum eine Reihe von lokalen Wünschen zum Ausdruck kommen ließ, worauf das Gesetz definitiv angenommen wurde.

Dann kamen kleine Vorlagen zur Verhandlung.

Der Antrag Brütt betr. Verpachtung des Bahnhofsgrundstücks wurde mit der vom Abg. Fischer (Ztr.) beantragten Änderung, wonach die Verpachtung „in der Regel“ statt „höchstens“ auf drei Jahre erfolgen soll, angenommen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag Hammer auf Befreiung der steuerlichen Verordnungen der Filialbetriebe. Abg. Cahn (Ztr.) gab dem Wohlwollen der Geschäftsleute ab der steuerlichen Verordnungen der Filialbetriebe der großen Firmen Ausdruck. Das Haus erklärte diese Verordnungen als ungerecht an und stimmte dem Antrag Hammer zu.

Alsdann vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit. Der Tag der nächsten Sitzung wird später festgesetzt werden, doch wird dies voraussichtlich nicht vor dem 22. Juni sein, da das Plenum des Herrenhauses erst am 20. Juni wieder zusammentritt und das Abgeordnetenhaus erst abwarten muß, welche Vorlagen aus dem Herrenhause abgefordert zurückkommen werden. Eine längere Tagung nach Pfingsten wird jedoch nicht mehr stattfinden, vielmehr sind nur zwei oder drei Sitzungstage in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

Erhöhung der Einkommen- und Ergänzungsteuer in Preußen.

Die zur teilweisen Deckung der Befolgungsaufbesserungen eintretende Erhöhung der Einkommen- und Ergänzungsteuer in Preußen kann

zunehmend als feststehend angenommen werden, da in diesem Punkte die Beschlüsse der beiden Häuser des Landtages übereinstimmen. Der für die Steuerpflichtigen in Betracht kommende § 8 des Gesetzes lautet:

Vom 1. April 1909 ab wird von allen Einkommensteuerpflichtigen und von allen Ergänzungsteuerpflichtigen ein Steuerzuschlag erhoben, welcher beträgt:

bei der Einkommensteuer

a für die physischen Personen, sowie diejenigen eingetragenen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, und die Vereine, einschließlich eingetragener Genossenschaften zum gemeinsamen Einkauf von Lebens- oder hauswirtschaftlichen Bedürfnissen im großen und kleinen, auch wenn ihr Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, in den Einkommensteuerebenen					
von mehr als 1200 bis 3000 M.	5	v. H.			
" " " 3000 " 10500 "	10	"			
" " " 10500 " 20500 "	15	"			
" " " 20500 " 30500 "	20	"			
" " " 30500 M.	25	"			

b. für Gesellschaften mit beschränkter Haftung in den Einkommensteuerebenen

von mehr als 1200 bis 3000 M.	7,5	v. H.			
" " " 3000 " 10500 "	15	"			
" " " 10500 " 20500 "	22,5	"			
" " " 20500 " 30500 "	30	"			
" " " 30500 M.	40	"			

c. für Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Bergwerks- und Hüttenbetriebe in den Einkommensteuerebenen

von mehr als 1200 bis 3000 M.	10	v. H.			
" " " 3000 " 10500 "	20	"			
" " " 10500 " 20500 "	30	"			
" " " 20500 " 30500 "	40	"			
" " " 30500 M.	50	"			
bei der Ergänzungsteuer	25	"			

bei der Ergänzungsteuer

Die bei den Jahresbeträgen der Steuerzuschläge sich ergebenden, nicht durch 20 teilbaren Pfenningbeträge werden nach unten auf den nächsten durch 20 teilbaren Pfenningbetrag abgerundet.

Steuerpflichtige, deren Steuerzuschlag auf Grund des 19. oder 20. des Einkommensteuergesetzes ermäßigt ist, entrichten den Steuerzuschlag derjenigen Einkommensebene, die dem ermäßigten Steuerzuschlag entspricht.

Nach dem weiteren Inhalt des § 8 ist die Erhebung der Steuerzuschläge als eine vorübergehende Maßregel anzusehen, die nur so lange in Gültigkeit bleibt, bis eine organische Neu-

ordnung der direkten Staatssteuern in Preußen erfolgt sein wird; eine entsprechende Gesetzesvorlage ist von der Regierung innerhalb drei Jahren im Landtag einzubringen. Ein späterer Erleichterung für den Steuerpflichtigen stellt das allerdings nicht in Aussicht. Wichtig für ihn ist aber die weitere Vorhersage, daß bei der kommunalen Steueranleihe die obigen Steuerzuschläge nicht zu berücksichtigen sind.

Gleichzeitig treten aber auch die Bestimmungen über die Erweiterung des Kinderprivilegs in Kraft. Danach werden bei Einkommen bis 6500 Mark die allgemeinen Einkommensteuern um eine Stufe bei dem Vorhandensein von zwei, um zwei Stufen bei dem Vorhandensein von drei oder vier, um drei Stufen bei dem Vorhandensein von fünf oder sechs unterhaltungsberechtigten Familienangehörigen ermäßigt. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Bei Einkommen von mehr als 6500, aber nicht mehr als 9500 Mark werden die allgemeinen Einkommensteuern um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige drei, um zwei Stufen, wenn er vier oder fünf unterhaltungsberechtigten Familienangehörigen besitzt. Darüber hinaus können bei Einkommen bis zu 12500 M. von der Steuerbefreiung aus besonderen Gründen Ermäßigungen bewilligt werden.

Zur Förderung des Handwerks.

Die preussische Staatsregierung hat, wie wir der „Nationalztg.“ entnehmen, um den Handwerkern eine Beteiligung an den von den Staatsbetrieben auszuführenden Lieferungen zu ermöglichen, Handwerksmeister veranlaßt, eine Normalpreistabelle auszuarbeiten, die als Grundlage für die Beurteilung der von den Handwerkern abzugebenden Gebote dienen soll.

See- und Flotte.

Bei 6 Armeekorps hat, wie die „Militär-pol.“ meldet, das Kriegsministerium in diesem Jahre die von den Generalcommandos beantragten Korpsmanöver um einige Tage gekürzt, und zwar ist dies bei denjenigen Armeekorps geschehen, die im vorigen Jahre die höchste zulässige Anzahl von Korpsmanövertagen abgehalten haben. Von dieser Verfüzung sind betroffen: das 1. Armeekorps (in Ostpreußen), das 6. (in Schlesien), das 7. (in Westfalen), das 15. (in Elbisch), das 16. (in Lothringen) und das 18. Armeekorps (im Großherzogtum Hessen und in Nassau). Jedem Armeekorps stehen alljährlich für die Herbstübungen 10 Übungstage zur Verfügung. Von diesen entfallen 2 bis 3 Tage auf die Brigadmanöver, mindestens 4 auf die Divisionsmanöver und 2 bis 4 Tage auf die Korpsmanöver.

mit unumgänglich. Ihr werdet euch wohl denken können, daß ein solcher Tag hinter uns liegt. „Es ist also doch wahr, daß Eduard Lubau schuldig geworden ist, nicht?“ fragte die Doktorin in einem Tone, als sei sie Mitglied eines Gerichtshofes, von dem der unglückliche Mann sein Urteil zu erwarten habe.

„Man weiß wenigstens nicht, wo er sich gegenwärtig aufhält“, lautete die ausweichende Antwort.

Anna sah mit einem Strichzucken am Ende des Tisches, durch einen Nischenschirm halb verdeckt. Sie hatte schweigend alles beobachtet und auf jedes Wort gelauscht. Jetzt blickte sie auf.

„Glauben Sie, daß er irgendwie an diesen Verbrechen beteiligt ist?“ fragte sie mit leiser, klarer Stimme.

„Es steht mir nicht zu, darüber eine Mutmaßung zu äußern, Fräulein Madwig“, entgegnete Wintersheim nicht ohne eine gewisse Verwirrung.

Anna erhob sich von ihrem Sitz und sah ihm unverwandt ins Auge.

„Ich bitte Sie dringend und ernstlich, mir zu sagen, ob Sie, Herr Wintersheim, unsern armen Vetter Eduard für schuldig halten!“

„Nein!“

Das Wort entfuhr ihm mit unwillkürlichem Nachdruck, im Tone festester Überzeugung. Zu gleicher Zeit aber blickte er seltsam verlegen und belommen drein, als ob er dieses entgegengesetzte Nein aus dem Munde eines anderen vernommen hätte.

„Ich würde mich unaufrichtig freuen, wenn es ihm gelänge, den Verdacht von sich abzuwälzen“, sagte Luise mit einem Seufzer.

„Das ist nicht denkbar“, bemerkte die Doktorin hartnäckig. „Er wäre sonst sicherlich nicht davon gelaufen!“

„Ich denke wie Sie, Herr Wintersheim“, sagte Anna. „Ich bin ganz fest von Eduards Schuldlosigkeit überzeugt, ebenso auch davon, daß derselbe eines Tages glänzend ans Licht kommen wird.“

Bestenfalls verurteilt wegen der Vereinnahmung von großen Truppenmassen auf engem Raume naturgemäß die meisten Kosten.

§ Berlin, 27. Mai. Die gestrige Konferenz im Reichskriegsamt, die um 8 Uhr begann, fand erst nach Mitternacht ihr Ende. Die Beratungen zwischen Vertretern der Regierung und den Vertretern der Banken und Börsen sind damit abgeschlossen. Als Endergebnis besteht der Eindruck, daß die Banken und Börsen mit 20—30 Mill. belastet werden sollen. Die Form, in der die Belastung erfolgen wird, ist noch nicht endgültig festgestellt. Doch können die Kuponsteuer und die Dividendensteuer als ausgeschaltet gelten. Man darf wohl annehmen, daß die Abgabe besteht, den größten Teil der neuen Abgaben durch eine Barumschätzung zu ersetzen.

§ Berlin, 27. Mai. Vom geschäftsführenden Ausschusse des preussischen Lehrervereins ist den Staatsministern Dr. Hölle und Freiherrn von Rheinbaben sowie Herrn Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff der Dank der preussischen Lehrerschaft für das glückliche Zustandekommen des für die preussische Volksschule und ihre Lehrer so hochwichtigen Befolgungsgesetzes telegraphisch übermittelt worden.

Ausland.

Holland.

Die Taufe der Prinzessin Julianne.

* Amsterdam, 25. Mai. Zu der auf den 5. Juni anberaumten Taufe der Prinzessin Julianne werden im Haag erwartet: die Großherzogin Witwe Maria von Mecklenburg-Schwerin, Mutter des Prinzen Genrik, die Fürstin Witwe von Wied, geb. Prinzessin der Niederlande, Prinzessin Thella von Schwarzburg-Rudolstadt, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Fürst und Fürstin von Erbach und als Vertreter der Großherzogin Witwe von Baden der Prinz Max von Baden. Alle werden gegen 3. Juni in der Residenz eintreffen, teils im königlichen Schloß teils im Palais der Königin-Mutter Wohnung nehmen und am 7. Juni wieder abreisen. Nur der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Regent von Braunschweig, wird schon am 29. Mai eintreffen, um den Kongreß des Internationalen Kolonialen Instituts, der unter dem Vorsitz des Prinzen Genrik im Haag gehalten werden wird, beizumohnen. Wie gemeldet, hat die Königin am vorigen Sonntag den ersten Anlauf nach ihrer Niederkunft gemacht; am Schluß des Gottesdienstes sang ihr die Gemeinde den Choral: „Daß Gottes Segen auf dich niederkomme“ zu. Gestern hat sie eine Spazierfahrt nach Scherpeningen gemacht, wo die dort liegenden

„Es freut mich, mit Ihnen in Uebereinstimmung zu sein, Fräulein Madwig“, entgegnete Wintersheim, den seine Verwirrung jetzt vollständig verlassen hatte, „und ich kann Ihnen versichern, daß ich alles tun werde, was in meiner Macht steht, um Lubaus Interessen zu wahren und ihm zu helfen.“

Die Doktorin lehnte sich erstaunt in ihrem Sessel zurück und betrachtete den Sprecher durch die Gläser mit unverhohlener Verwunderung.

„Das nenne ich wahrhaft ebel und vornehm gedacht!“ rief die Doktorin begeistert. „Das muß ich sagen, ich finde gar keine Worte für solch eine Großherzigkeit!“ Sie, dem die Sache doppelt unangenehm sein muß, weil ihre intime Freundschaft mit dem bedauernswerten Menschen allgemein bekannt war — ich weiß ja, was ich in dieser Beziehung empfinde —, Sie reden ihm zu allererst das Wort. Das ist wahrhaftig erhaben, und ich wünsche nur, daß auch ich so fühlen könnte. Aber ich bin nur ein schwaches Weib, und es wird lange dauern, ehe ich den Schlag überwinde, — ist es doch weit und breit bekannt, daß der — der junge Mensch zu meiner Verwandtschaft gehört, allerdings nur sehr weitläufig, aber die Blamage ist doch da!“

Luise hatte sich heimlich der Hand des Geliebten bemächtigt, und ihr inniger Druck sagte ihm deutlicher als der Mutter Redeschwall, für welche einen Phönix von Edelmut und Hochfinn man ihn hielt. Seine Finger zuckten, er schämte sich vor sich selber, dennoch aber sagte er: „Ich tue nur, was meine Freundschaft für Lubau mit auferlegt. Unglücklicherweise werde ich ihm nicht viel nützen können, da sowohl mein Onkel als auch der Justizrat Merz die Sache keineswegs von der sentimental Seite aufzufassen gewillt sind. So nahm an unserer heutigen Beratung auch schon ein Beamter der Kriminalpolizei teil, die der Justizrat in Kenntnis gesetzt hatte. Die Sache ist daher jetzt in den Händen der Behörde, und die kann weder Rücksicht noch Schonung.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Opfer.

Erzählung von Friedrich Meißner.

8) Nachdruck verboten.

„Herr Söderland läßt Herrn Wintersheim bitten“, meldete der Kontorbote.

„Ich komme im Augenblick“, sagte Wintersheim, ohne von dem Schriftstiel aufzusehen, das er eilig zu studieren schien. „Hat mein Onkel den Justizrat und den anderen Herrn mitgebracht?“

„Ja wohl!“

„Ich danke Ihnen.“

Sobald der Mann sich entfernt hatte, sprang Wintersheim zum Robinett und öffnete.

„Schnell, Eduard!“ drängte er. „Sehe wohl, Freund! Ich bleibe in deiner Schuld, so lange ich atme! Müßigst du dich drücken, so reche auf mich. Sehe wohl, lebe wohl!“

Eine Minute später verließ Eduard Lubau ruhig und ungelesen das Haus durch die Hintertür. An der nächsten Ecke bestieg er eine Droschke.

„Nach dem Doktor!“ befahl er dem Kutscher.

Er schlug den Mantel um sich und lehnte sich zurück. Das Fuhrwerk rasselte über das holperige Pflaster.

„Mein Leichenwagen!“ murmelte er mit bitterem Lächeln.

Er hatte recht; alles, was einem Menschen das Leben teuer macht, lag hinter ihm — seine Liebe und die sichere Aussicht auf eine ehrenvolle Laufbahn. Was die Zukunft ihm nun noch bringen mochte, war ihm gleich. Er ließ sich genügen an dem Bewußtsein, daß er schuldlos in die Verbannung ging, und daß er das schwerste aller Opfer gebracht hatte, um die Größe seiner Liebe zu beweisen. Vielleicht erblickte ihm im Laufe der Zeit aus solchen Erinnerungen eine neue Freude am Leben.

Wintersheim stand nach Lubaus Weggang noch einige Minuten wie betäubt. Wenn des

Freundes Flucht gelang, dann war er gerettet; dann brauchte er nicht mehr das Schicksal des Schanden und Entehrung zu fürchten, auch nicht die Verachtung des Weibes, das er liebte, noch auch den Jörn und den Schmerz des guten, alten Onkels, der ihm sein ganzes Vertrauen geschenkt und ihm so viel Liebe erwiesen hatte, wie nur immer ein zärtlicher Vater dem einzigen Sohne erweisen kann. Dann blieb er nach wie vor der hochgeschätzte Mann, der zukünftige Chef des großen Hauses Söderland u. Co., dessen Reichtum weltbekannt und dessen Ruf unantastbar war.

Und dennoch — mußte nicht von heute ab für alle Zukunft eine bittere Reue, ja auch eine stete Furcht auf ihm lasten?

Der Kontorbote brachte die Aufforderung, zu Herrn Söderland zu kommen, noch einmal. Wintersheim raffte sich zusammen und begab sich dann in das Zimmer, wo der Chef der Firma, der Justizrat und der Kriminalbeamte ihn erwarteten.

Der Abend war schon vorgerückt, als Wintersheim endlich dazu gelangte, im Sandhause der Doktorin vorzusprechen. Schon lange vorher hatte sich Lubaus sehnsüchtige Angebinde in Tränen Luft gemacht, trotz der Beruhigungsversuche der Mutter, die immer von neuem ihre Überzeugung dahin ausgesprochen hatte, daß er ja unbedingt kommen müsse, schon aus Rücksicht für die Aufregung, in welcher Lubaus schlimmer Strich ihre Gemüter verfeuert hatte.

„Da ist er!“ Sagt ichs euch nicht?“ rief sie, als die Gartentür geöffnet wurde und ein bekannter, eiliger Schritt auf dem Kieswege herankam.

Luise eilte dem so schmerzlich Ersehnten entgegen; aber sie erschrak, als sie ihn so bleich und angegriffen erblickte.

„Ich mußte, daß ihr mich heute noch erwartet“, sagte er, „und da bin ich trotz der späten Stunde noch gekommen. Zeitiger war es

mir unumgänglich. Ihr werdet euch wohl denken können, daß ein solcher Tag hinter uns liegt.“

„Es ist also doch wahr, daß Eduard Lubau schuldig geworden ist, nicht?“ fragte die Doktorin in einem Tone, als sei sie Mitglied eines Gerichtshofes, von dem der unglückliche Mann sein Urteil zu erwarten habe.

„Man weiß wenigstens nicht, wo er sich gegenwärtig aufhält“, lautete die ausweichende Antwort.

Anna sah mit einem Strichzucken am Ende des Tisches, durch einen Nischenschirm halb verdeckt. Sie hatte schweigend alles beobachtet und auf jedes Wort gelauscht. Jetzt blickte sie auf.

„Glauben Sie, daß er irgendwie an diesen Verbrechen beteiligt ist?“ fragte sie mit leiser, klarer Stimme.

„Es steht mir nicht zu, darüber eine Mutmaßung zu äußern, Fräulein Madwig“, entgegnete Wintersheim nicht ohne eine gewisse Verwirrung.

Anna erhob sich von ihrem Sitz und sah ihm unverwandt ins Auge.

„Ich bitte Sie dringend und ernstlich, mir zu sagen, ob Sie, Herr Wintersheim, unsern armen Vetter Eduard für schuldig halten!“

„Nein!“

Das Wort entfuhr ihm mit unwillkürlichem Nachdruck, im Tone festester Überzeugung. Zu gleicher Zeit aber blickte er seltsam verlegen und belommen drein, als ob er dieses entgegengesetzte Nein aus dem Munde eines anderen vernommen hätte.

„Ich würde mich unaufrichtig freuen, wenn es ihm gelänge, den Verdacht von sich abzuwälzen“, sagte Luise mit einem Seufzer.

„Das ist nicht denkbar“, bemerkte die Doktorin hartnäckig. „Er wäre sonst sicherlich nicht davon gelaufen!“

„Ich denke wie Sie, Herr Wintersheim“, sagte Anna. „Ich bin ganz fest von Eduards Schuldlosigkeit überzeugt, ebenso auch davon, daß derselbe eines Tages glänzend ans Licht kommen wird.“

Schiffe in aller Eile Flagenschmuck anlegten. Als die Prinzessin Juliane von ihrer Wärcerin am vorigen Samstag zum ersten Male in den hinter dem Palast liegenden Garten getragen wurde, erwies der dort auf Wache stehende Soldat die einem Mitglied des kaiserlichen Hauses gebührenden militärischen Ehrenbezeugungen; Prinz Heinrich beschenkte den Soldaten dafür mit einer goldenen Uhr.

Arbeiterbewegung.

* Duisburg, 27. Mai. Die Aussperrung im Schreinerergewerbe ist nunmehr hier vollständig beendet. Die letzten an der Aussperrung beteiligten Firmen haben gestern ebenfalls die 9 1/2 stündige Arbeitszeit sowie 2 Pf. Lohnzulage bewilligt. Die Arbeit wurde heute morgen wieder aufgenommen.

Gerihtssaal.

* Leipzig, 27. Mai. Im Spionageprozeß Schweg beantragte der Reichsanwalt, sämtliche Angeklagte schuldig zu sprechen. Während der Ausführungen des Staatsanwalts bekam Schweg einen epileptischen Anfall, sodaß eine Pause eintreten mußte. Da sprang Schwegs Bruder über die Barriere und wollte zum Bruder auf die Anklagebank eilen, wurde jedoch von Gerichtsdienern und Polizeibeamten sofort festgenommen und eingesperrt. Das Urteil lautete: Alfons Schweg wird wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes zu vier Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, drei Monate Untersuchungsgefangnis werden angerechnet; der Angeklagte Bohn wird wegen desselben Straftat zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Wegen Beihilfe erhielt die Mutter des Angeklagten Schweg sechs Monate Gefängnis; drei Monate Untersuchungsgefangnis werden angerechnet. Die Ehefrau Schweg erhielt drei Monate Gefängnis.

Kirchliches.

Das Befinden des Kardinals Kopp.

* Breslau, 27. Mai. In dem Befinden des Kardinal-Erzbischofs Dr. Kopp ist bisher eine entschiedene Wendung zum Besseren noch nicht eingetreten. Der Kaiser hat, wie die „Schles. Volksztg.“ mitteilt, dem kranken Erzbischof seine Teilnahme neuerdings dadurch ausgedrückt, daß er ihm durch den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien einen herrlichen Blumenkorb überreichen ließ.

Provinzielle Nachrichten.

* Neudlinghausen, 26. Mai. Im benachbarten Neudlinghausen hat der kaum fünfzehnjährige Fürsorgezögling Woylich, der unlängst wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt, aber auf die Strafaufschubliste gesetzt worden war, ein verwegenes Exzessverbrechen im Werk gesetzt. Der Knappschaffsälteste Werten erhielt einen in Gelfenkirchen zur Post gegebenen Brief, in dem er aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle einen Gelbbrief mit fünfshundert Mark Inhalt niederzuliegen, andernfalls müsse er eines gräßlichen Todes sterben und es würde ihm außerdem eines seiner Kinder weggenommen und als Leiche wieder aufgefunden werden, wofür er dann zweitausend Mark zu hinterlegen habe. Ferner wurde ihm in Aussicht gestellt, daß sein Haus in Brand gesteckt werden würde. Der Brief war unterzeichnet: Woylich, Räuberhauptmann, Mitglied der schwarzen Hand. Wie die Neudlinghauser Zeitung berichtet, wurde der Knappschaffsälteste Werten von der Kriminalpolizei veranlaßt, scheinbar auf den Exzessbrief einzugehen, und Woylich konnte in dem Augenblick verhaftet werden, als er, auf Händen und Füßen kriechend, den mit Kupfermünzen gefüllten Wertbrief wegnehmen wollte. Woylich, ein kleines schwächliches Reizchen, war vor einiger Zeit auf dem Transport zur Fürsorgeanstalt seinem Aufseher entflohen und trieb sich seitdem vagabundierend umher. Sechs Monate lang hat er sich in Österreich aufgehalten. Er gibt an, durch das Lesen von Detektivgeschichten und Schauerromanen zu dem Exzessversuche veranlaßt worden zu sein.

* Opatowitz, 26. Mai. Eine bellagene Katastrophe hat sich gestern hier in der Nähe ereignet. In der dem Bergischen Elektrizitätswerk gebührenden Stromleitung der benachbarten Landgemeinde Rheindorf entstanden Abends unmittelbar vor der Einföhrung in die Häuser Flammen, die in Abständen verschwanden und wieder kamen. In den Hausleitungen machte sich fortwährend starkes Summen bemerkbar, und beim Ausschalten der Sicherungen wurden Leute vom elektrischen Strom getroffen. Die Feuerwehr war an verschiedenen Stellen tätig und erstreckte die ausgebrochenen Brände. Ein schweres Unglück ereignete sich am Hause des Dachziegelbesizers Neutrichen, welches andauernd und am meisten von Flammen gefährdet war. Als man mit einem Seil den Rettungsdrakt an diesem Hause herunterholte, kam Herr Neutrichen, als der Draht den Boden berührte, diesem zu nahe und blieb an demselben hängen. Weitere 15 Personen fielen wie vom Blitz getroffen zu Boden, konnten aber ohne ernstliche Verletzungen in Sicherheit gebracht werden. Herr Neutrichen mußte 10 Minuten in seiner Lage verbleiben, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Im Rücken hatte er eine große Brandwunde. Von den Verletzten hingen Fleischstücke herunter. Sein Zustand ist besorgniserregend. Der ganze Ort war wie in Blut getaucht, allenthalben erscholl Wehklagen und Hülfegehrzet.

Aus Nah und Fern.

* Saarwellingen, 26. Mai. Im nahegelegenen Saarwellingen warf bei einer Festlichkeit ein unger Dursche ein brennendes Streichholz unter

einer Schar Kinder, wobei die Kleider eines fünfjährigen Mädchens Feuer fingen. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, erlitt das Kind derartige Brandwunden, daß es nach wenigen Stunden starb.

* Hilsberg (i. Schl.) 27. Mai. Der Arbeiter Scholz wurde in seiner Kellermwohnung tot aufgefunden. Der dem Trunk ergebene Scholz ist wahrscheinlich ermordet worden. Seine Familie, Frau, Sohn und Tochter, wurden verhaftet.

* Lauterbach i. H., 27. Mai. In dem Bergelsbergdörfle Ober-Mops entstand gestern infolge Blitzschlages eine große Feuerbrunst, der vier Hofsitzer und die Rüche zum Opfer fielen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 29. Mai.

Die zeitgemäße Mahnung an die Eltern. Im Jahresbericht der höheren Mädchenschule in Marienwerder (Westpr.) schreibt Direktor Dr. Schoembs bezüglich des Tanzunterrichts: „Er möge doch als das betriebe werden, was er ist: eine Übung zu einer Fertigkeit, die zu erwerben die Schülerinnen später leicht Gelegenheit haben. Wird aus der Tanzstunde für die Schülerinnen eine fortgesetzte Festlichkeit mit allerlei Stimmungen und Regungen, die mit der Sache an sich nichts zu tun haben, so verberben die Nebenfolgen eben mehr, als durch den erzielten Zweck gutgemacht wird. Die Schülerinnen sind im Unterricht für Monate abgelenkt, zu Vorarbeiten aufgeleitet und werden mit einer Wichtigkeit ihrer Person erfüllt, die die Disziplin fortbaurnd schädigt. Es ist durchaus überflüssig, daß sich mit der Tanzstunde auffälliger Putz und Rinderhülle verbinden. Personen, die einen rein geschäftlichen Zweck dabei verfolgen, wissen unter harmlosen Bezeichnungen diese Välle zu erschleichen. Mögen die Mütter hier wachsam sein und sich ernstlich fragen, ob gegebenenfalls sie mehr das Wohl ihrer Töchter im Auge haben, oder — ihr eigenes Vergnügen. Auch als „Verkäuferinnen“ oder zu Schaustellungen bei „Basaren“ taugen die Kinder durchaus nicht, wie die Erfahrung gezeigt hat.“

Gesetzliche Regelung der Straßeneinigungsfrage. Zwischen dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, dem Ministerium des Innern und dem Finanzministerium schweben, wie die „Nationalztg.“ hört, gegenwärtig Beratungen über einen Gesetzentwurf betr. die Reinigung von Straßen und die Verpflichtung zum Streuen mit abstrumpfen Material bei einmündender Glätte. Der Gesetzentwurf ist für alle Gemeinden von großer Bedeutung. Es wird damit den Mäntchen der Gemeinden entgegengekommen, die eine gesetzliche Regelung wegen der Haftpflicht aus Ursachen vielfach angeregt haben. Ortsstatute, welche die Reinigungs- und Streupflicht auf den Anlieger übertragen, sind oft vom Oberverwaltungsgericht nicht als rechtmäßig erklärt worden. Andererseits hat das Reichsgericht die Haftpflicht mehrmals als Folge der Reinigungs- und Streupflicht den Gemeinden zugesprochen. Der kommende Gesetzentwurf dürfte nun für den Fall von orisstatutarischen Bestimmungen, durch welche die Reinigungs- und Streupflicht von Straßen und Plätzen in polizeimäßigem Sinne auf die Anlieger übertragen werden darf, die rechtmäßigen Unterlagen liefern. Es wird angenommen, daß der Entwurf dem Landtage bald nach seinem Wiederzusammentreten gehen wird.

Allerlei.

150,000 Franken zu gewinnen und dann das Los zu verlieren, ist das nicht zum Vergnügen! Dieses tolle Mißgeschick ist einem jungen Manne in Brüssel, der bei einer Feuerversicherungsgesellschaft angestellt ist und ein recht bescheidenes Gehalt bezieht, passiert. Zugunsten der im Jahre 1910 in Brüssel stattfindenden internationalen Ausstellung wurde unter der Oberaufsicht der belgischen Regierung eine Lotterie veranstaltet, deren Ziehung dieser Tage stattfand. Hierbei fiel das große Los von 150,000 Franken auf die Nummer 71.132. Der Obengenannte hatte das auf diese Nummer lautende Los und noch ein anderes bei einem Straßenhändler in der Nähe der Börse gekauft. Vorsichtigerweise schrieb er sich die Nummern der beiden Lose in sein Notizbuch ein und fand beim Durchlesen der Zeitung, daß er der glückliche Gewinner sei. Glückstrahlend eilte er nach Hause, um das Los hervorzuholen. Doch die Freude wich bald kläglichem Entsetzen, denn er fand nur noch dasjenige der beiden Lose, das nichts gewonnen hatte, während das andere nicht mehr aufzufinden war. Die heftige Erregung ob des Verlustes war so groß, daß der junge Mann nervenkrank wurde.

Der Spielerin Cude. Aus New York wird berichtet: Ein trauriges Ende hat die Spielerin Cude von Mrs. Anna Tratsford genommen, einer jungen, anmutigen und sorgfältig erzogenen Witwe, die in amerikanischen Gesellschaftskreisen früher ein gern gesehener Gast war. Nach dem Tode ihres Mannes ergriff sie die Spielerin, sie erschien auf allen Stenuplänen, machte hohe Wetten und im Laufe von einem Jahre hatte sie ihr ganzes Vermögen von mehr als 300 000 M. verloren. Am Dienstag erschien die einstige Besucherin der Sportplätze vor den Schranken des Gerichts unter der Anklage, zwei Laib Brot und eine Flasche Milch gestohlen zu haben. „Ich eilte von einem Rennen zum anderen“, sagte sie bei ihrer Vernehmung. „Als ich erkannte, was ich ich getan hatte, nahm ich 500 von den 1000 M., die mir blieben und trug sie zur Bank. Aber die Spielwut überfiel mich wieder und ich verlor auch diesen Rest. Seitdem leide ich Hunger und der Hunger trieb mich dazu, das Brot zu stehlen.“ Sie hat Brot und Milch von der Tür der Nachbarmwohnung genommen. Die Urteilsverkündung wurde ver-

Gottesdienst-Ordnung.

Phingsten.
St. Georg.

Friede des ewigen Gebetes.

5 Uhr Auslegung des hochwürdigsten Gutes; darnach Hochamt.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Feststunde für die Bauerschaften.
12 Uhr Feststunde für die Klassen der Herren Rektor Osthoff, Lehrer Kamp und G. Kretzler.
12 1/2 Uhr Feststunde für die Klassen der Herren Lehrer Klötgen, Otte und Hauptlehrer Herbst.
1 Uhr Feststunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Bülling, Döfken und Eppeler.
1 1/2 Uhr Feststunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Heilmann, Zumbusch und Reiff.
2 Uhr Feststunde für die Stadt.
2 1/2 Uhr Feststunde für den Arbeiterinnen-Verein.
3 1/4 Uhr Feststunde für den Gefellingsverein und den Verein für jugendliche Arbeiter.
4 Uhr Feststunde für die Feldmark und zugehörig Malanbach.
4 1/2 Uhr Feststunde für die Jungfrauenkongregation.
5 1/2 Uhr Feststunde für die Sozialität.
6 Uhr Schlußgottesdienst.

St. Joseph.
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Malanbach.
St. Agnes.
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Malanbach.
St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
(Die Nachmittagsandacht fällt aus.)
St. Agnes.
(Hospital.)
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
4 Uhr Andacht.

Phingstmontag.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Bonifatiusandacht.
4 Uhr Schluß der Malanbach.
Bei beiden Andachten ist Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Joseph.
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Bonifatiusandacht und Malanbach.
St. Agnes.
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Bonifatiusandacht und Malanbach.
St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Malanbach.
St. Agnes.
(Hospital.)
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1 1/2 Uhr Sakramentshochamt; abends 1 1/2 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (4. Juni).
Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgelegt. Am Donnerstag abends von 1 1/2 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Joseph.
Von 6—1 1/2 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgelegt. Am Donnerstag abends von 1 1/2 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Klara.
Dienstags 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.
Phingsten.

5 Uhr erstes Hochamt; darauf eine stille hl. Messe.
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1 1/2 Uhr Vesper und Malanbach; darauf ist Gelegenheit zum Beichten.

Phingst-Montag.
6 Uhr erste hl. Messe.
1 1/2, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1 1/2 Uhr Bonifatius- und Malanbach.
Am Mittwoch, Freitag, Samstag ist Quatemberbotfaste. — Am Freitag Verehrung des hl. Herzens Jesu.

Frische Erdbeeren, prima Apfelsinen, neue Kartoffeln, australische Äpfel, Tomaten, Spargel, sowie alle anderen Gemüse empfiehlt stets in frischer Ware Hermann Vallée, Osterstr. 26. Osterstr. 26.

Für den Herz-Jesu-Monat (Juni)
empfehlen wir nachstehende bewährten
Gebet- und Erbauungsbücher:
Herz Jesu, meine Liebe. Gebetbuch zur Verehrung des allerheiligsten Herzens Jesu bei den vorzögl. Andachtsübungen des kath. Christen. Von Dr. Geier, Clemens, Religionslehrer. 2. Aufl. 672 S. Geb. in Kaliko mit Rotschnitt 1,65 Mk., in ff. Leder mit Goldschnitt 2,75 Mk. u. teurer.
Die Gnadenfülle des zwanzigsten Jahrhunderts. Gebet- und Erbauungsbuch zur Verehrung des hl. Herzens Jesu nebst einem Anhang zur Verehrung des reinen Herzens Mariä. Von Fr. Hagen, S. J. 2. vermehrte Aufl. 672 S. Geb. in Kaliko mit Rotschnitt 1,65 Mk., in ff. Leder mit Goldschnitt 2,85 Mk.
Herz Jesu, Quelle der Gnaden. Andachtsbuch für kathol. Christen und eifrige Verehrer des göttlichen Herzens Jesu. Von Prof. Krenner, Priester. 3. Auflage. Halbgroßer Druck. 672 S. Geb. in Halbleder mit Rotschnitt 1,50 Mk., Halbleder mit Goldschnitt 2,10 Mk., in ff. Leder mit Goldschnitt 3,— und teurer.
Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen von Bocholt und Umgegend.
Butzon & Bercker, Reblater (Hild.), Verleger des hl. Apostol. Stuhles.

Vorsicht!
beim Einkaufe von Emmerling's Nähr-Zwieback. Es wird in letzter Zeit nachgeahmter Zwieback in täuschend ähnlicher Packung in den Handel gebracht.
Man verlange deshalb:
„Emmerling's Nährzwieback“
a. Paket 10 und 30 Pf. und achte genau auf den Namen Packung und Schutzmarke. Alle anderen, in ähnlicher Packung angepriesenen Zwiebacks weise man zurück.
Also:
Vorsicht!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: Alex. Hochheimer, Bocholt, Teleph. 218

Warnung!
Wer die weltberühmte Toiletteseife „Schulz“ echt erhalten will, achte genau auf die Verpackung und Firma Fritz Schulz, Leipzig. Unterschieden weise man energisch zurück. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Ein in allen Küchen- und Hausarbeiten erfahrener
Mädchen
per 1. August gesucht.
Frau Otto Marlio, Schwarzhofstraße.
Ein fröhliches
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Ackerstraße 20.
Lehrmädchen
aus guter Familie für Kolonial- u. Delikatwaren-Geschäft gesucht.
Kaufhaus Fortuna, Niederbruchstraße.
Lehrmädchen
oder angehende Verkäuferin für ein Kurz-, Woll- und Wollwaren-Geschäft zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Die Wäcker von Herrn Kriesmann, Nordstr. 54, benutzte
Wohnung
ft zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. Näheres durch
Joh. Nientimp, Hemden und
F. Korte, am Ring, Teleph. 241.
Wohnung
von 6 Räumen nebst Zubehör pr. 1. Sept. zu vermieten. Näheres bei
Th. Wadding, Grabenstr. 29.
Eine schöne
Untermwohnung
von 5 Räumen zum 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lüchtiger Kommiss
gesucht. Discretion wird zugesichert. Offerten unter H. S. an die Exp. d. Blattes.
Wir suchen einen fleißigen, soliden
Throstles-Aufseher
und eine
tüchtige Spinnerin
für Mittelfeier.
Spinnerei Herding A.-G.
Mehrere tüchtige
WEBER
auf 4 schmale Stühle gesucht.
Näheres bei Webermeister Goldsch. Leopoldstraße 26.
Ein junger Mann
sucht Stelle auf Lager oder ähnlichen Posten.
Zu erfragen Schützenstr. 12.
Ein junger Mann,
welcher gut mit Pferden umgehen kann, sucht per sofort Stellung.
Offerten unter C C an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Zum Anlauf von Herren- und Damen-Garderobe
empfiehlt sich
Frau Eigener, Wesel.
Postkarte genügt.

Juni)

cher:
rechnung des
Jesu
th. Christen.
err. 2. Aufl.
85 Mt., in
eurer.

hundert.
g des blatt.
e Verehrung
agen, S. J.
Kallio mit
Goldschnitt

chsbuch für
g - Kathol.
hen Geyens
3. Auflage.
n Goldbleib
Goldschnitt
f. S. - und

undlungen

er (Hilb.),

ack. Es
Kauschend
cht.

ack"
n Namen
ähnlicher
a zurück.

ten.
eph. 218

ng!

seife Schulz
fe"
au auf die
e, Leipzig
isch zurück
kenntlich.

htiger

mmis

on wird zugesichert.
H. S. an die Exp.

nen fleißigen, soliden

les-
ufseher

ab eine

Spinnerin

Mittelfreyer.

i Herding N.-G.

ree tüchtige

BER

stille gesucht.

ebermeister Goldsch.

ger Mann

Bager oder ähnlichen

schönen Nr. 12.

ger Mann,

mit Pferden um-

sucht per sofort

ellung.

CO an die Geschäfts-

tes erbeten.

Ankauf von

Damen-Garderobe

sticht sich

goner, Besel.

arte genügt.

Postkarten mit Pfingstgrüßen

in reichhaltiger Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming.

Vertreter gesucht

von einer großen schlesischen Wollspinnerei für Bocholt und Umgebung.

Offerten unter A. D. 510 an Rudolf Mosse, Hamm i. W.

Verpachtung.

Die sogenannten Herenschläge in der Nähe des Gutes Brömmling in Biedern zur Größe von 24 Morgen, bestehend aus Acker und Weiden, sollen parzellenweise auf 10 Jahre verpachtet werden.

Reflektanten wollen sich auf der unterzeichneten Rentei melden.

Bocholt, 25. Mai 1909.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Entwässerungs-Gesellschaft im Gebiete des Holtwicker Baches zu Suderwick werden zu einer

General-Versammlung

am 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, bei Herrn W. Hövener, Suderwick, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes,
2. Wahl von zwei Schiedsrichtern und zwei Stellvertretern.
3. Feststellung der Entschädigung für den Vorsteher.
4. Verschiedenes.

Der Genossenschafts-Vorsteher:
Vanderbosch.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche am Holtwicker Bach oder Vielbach Vieh weiden wollen, müssen die Weiden so einfriedigen, daß das Vieh die Dämme nicht betreten oder beschädigen kann. — Ferner ist das Betreten der Dämme und Anlagen bei Strafe verboten.

Der Genossenschafts-Vorsteher:
Vanderbosch.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald.

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden —
Blasenleiden — Gicht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle —
Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefel-
moorbäder. Herrliche Gegend, Kurhäuser vom Hochwald
umschlossen. Prospekte und Wohnungs-Nachweis
d. d. Gräfl. Kurverwaltung.



Bochumer Zentralheizungs-Fabrik
H. L. Knappstein
in Bochum i. W.

Berlin N., Invalidenstrasse 88. Hoflieferant Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstrasse 55.

Zentralheizung,
Ventilation.

Vertreter: Forstmann & Teuwsen,
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,
Mülheim-Ruhr,

Depot Wilhelmshöhe,

empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut
abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter
Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Klientkapital 75 Millionen Mark
Einklagen über 25 Millionen Mark
Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.

Hauptniederlage: Elberfeld.

Zweiganstalten:

Köln, Witten, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld,
Duisburg, Düsseldorf, M.-Glabbach, Hagen, Köln,
Paderborn, Remscheid, Rheint, Solingen,
St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depotstellen:

Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München,
Potsdam, Regensburg, Schwerin, Wittenberg.

Kommanditen:

Ray Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Gerson, Witten, Filiale von Ray Gerson & Co.,
Gerson i. W.,

empfehlen

Für die Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen
und Wechsel-Geschäfte.
Annahme von Sparanlagen zu günstigen
Zinssätzen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes.

Adam-Pianos

zeichnen sich durch edle Klangfülle
und große Dauerhaftigkeit aus.
80 jährige Erfahrung

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

R. Klaas, Bocholt,

liefert seit 40 Jahren

landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
jeder Art.

Spezialität:

Selbstgebaute Göpel (1- bis 4-pferdig) mit gußeisernem Rahmen
und Hahnen. Breit- und Langdrescher mit und
ohne Schüttler und Reinigung. Butterkernen mit schmiede-
eisernem Rad.

Für guten und leichten Gang der Maschinen liefere ich 10 Jahre
schriftliche Garantie bei konstanter Leistung und niedrigen Preisen.

Ferner liefere ich prompt und billig:

Gras- und Getreidemäher

bestbewährter Systeme,

Heurochen, Heuwendler, Kultivatoren, Wendepflüge etc.

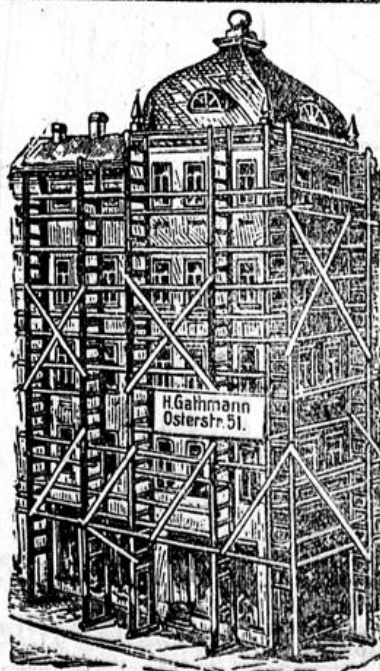
Reparaturen

an allen landwirtschaftlichen Maschinen werden sofort sauber
und billig ausgeführt.
Gutachten über selbstgebaute Maschinen stehen jederzeit zur
Verfügung.

Einen Posten zurückgesetzter

weisser Damen-Blusen in Seide u. Spitze,
Kinderhütchen u. Kindersöckchen,
sowie Damen-Gürtel in Leder bedeutend unter Preis.

Alter J. & F. Biergans. Der Post
strasse 14. gegenüber.



Leitergerüst

(das Praktische der Zeitgeit),
welches ermöglicht, den
Auftrag jeder Fassade
(ohne Beschädigung)
schnell und billig
auszuführen.

Heinr.
Gathmann,

Osterstr. 51.

Dasselbe ist bei billigster Be-
rechnung leihweise bei mir zu
haben.

Auf, zum Paradies!

Restaurant Franz Döring, Münsterstrasse 12.

Pfingstmontag, den 31. Mai, bis einschließlich
Freitag, den 4. Juni,
findet auf meiner neu renovierten Regelbahn ein

grosses Preiskegeln

statt.

1. Preis: Ein Vertikow (Wert 85 M.).
2. Preis: Ein gutes Fahrrad (Wert 70 M.).
3. Preis: Ein Sofa (Wert 46 M.).
4. Preis: Ein Kinderwagen mit Einlage, geliefert vom
Riesenbazar Otto Scherbel, (Wert 18,50 M.).
5. Preis: Ein Spiegel (Wert 10 M.).
6. Preis: Zwei Stühle (Wert 7,50 M.).

Ferner als Tagespreis jeden Tag: Eine Kiste hochf. Zigarren.
Es wird dreimal in volle 9 gekegelt. Gleichstehende Sieger stehen
um die Preise. Alles nähere besagt die Regel-Ordnung.

Auf Wunsch werden die Gewinne zu den
oben angegebenen Preisen zurückgekauft.

Die Preise sind in der Restauration ausgestellt.

Es ladet freundlichst ein

Franz Döring.

Schützenfest in Lantern.

Montag, den 31. Mai, und Dienstag, den 1. Juni,

feiert der

Junggesellen-Schützen-Verein

im Saale des Herrn Heinrich Rüdiger sein diesjähriges

Schützenfest.

Montag und Dienstag nachmittag von

4 Uhr an:

Fest-Ball.

Zum Besuche wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Schützenfest in Dingden.

Pfingstmontag, den 31. Mai, und Dienstag, den 1. Juni,
feiert der Junggesellen-Schützen-Verein
im Saale des Herrn Hengstmann sein diesjähriges

Schützen-Fest.

Pfingstmontag, nachmittags 4 Uhr: Auftreten der Schützen zum
Abholen der Fahne, des Königs und der Königin. Zug
durchs Dorf. 4 1/2 Uhr:

Fest-Ball.

Dienstag morgen 8 Uhr: Auftreten der Schützen, Abmarsch
zum Bogelschießen.

Fremde haben Zutritt gegen Entree.

Zum Besuche wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

BAD SASSENDORF

Bahnstation der Strecke: Altenbeken-Hagen.

Während der Saison besonders Badezüge.

Stärkste Sole Westfalens 10‰.

Kohlensäure Solbäder, Syst. Bloch, gleiche Heilwirkung, wie im

Nauheim. Vorzügl. Heilerfolge b. Skroflose, Frauenleiden, etc.

Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badeort, Apotheke.

Billige Verpflegung, u. Wohnung. Prosp. u. alles Nähere d. d.

Salinendirektion Bad Sassendorf i. W.

Saison: 1. Mai bis 31. Oktober.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass
nach Uebergang der Strassenbahn Münster i. W. in
städtische Verwaltung unser

Techn. Bureau in Münster, Halenstr. 48,

weiterbesteht zur

Projektierung und Ausführung

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfanges und Systems für industrielle Werke und
ganze Industriegebiete.

Felten & Guilleaume Lahmeyerwerke,

A.-G., Dynamowerk, Frankfurt a. Main.

Statt Karten:
Hedwig Rademaker
Hans Grass
VERLOBTE.
 Bocholt, Bad Salzig a. Rh.,
 Pfingsten 1909.

PIANOS
 und Flügel in altbewährter Güte,
 IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
 IBACH Pianinos mit eingebautem
 Klavierspiellapparat, Pianolas mit
 Thermo- und Metrostyle, sowie
 Harmoniums, empfiehlt in reicher
 Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
 Kais. u. Königl.
 Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
 gegr. 1794
Barmen
 Neuerweg 40
 Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
 paratur oder Stimmung wende man
 sich an die mehr als hundertjährige
 Erfahrung des durch vier Genera-
 tionen bestehenden Hauses
IBACH

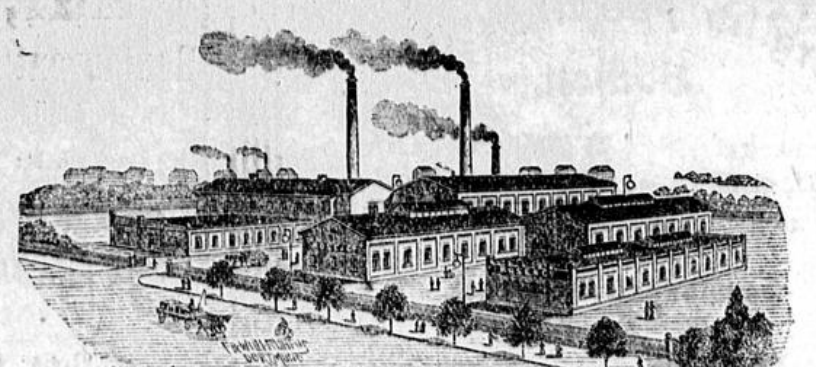

Kinderwagen
 in allen Preislagen
 — nur erstklassige Fabrikate —
 stets in großer Auswahl vorrätig.
Gerh. Rütter,
 Ostermarkt 44.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
 Besorgung und Verwertung


Fahrräder, erstklassig, direkt v.
 der Fabrik, an Private
 und Händler von Mk. 62.— an.
Zubehörteile, prima Mittel von
 Mk. 2,80 an.
Reparaturen, Fabrikat prompt
 und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preis-
 lage.
 Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
 „Schwalbe“, Akt.-Ges.,
 Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Die Dortmunder
 Automobil-Fahrschule
 mit 12 Automobilen
 nur **Burgwall 35**
 bietet am Hauptbahnhof
 bildet Personen jeden Standes zu
 „Berufs-Chauffeuren“
 aus. Praktische und theoretische Aus-
 bildung. Freier Stellen-Nachweis.
 Prospekt gratis.
 Inh.: **Heinrich Koeh.**

Bauholz
 besteht man am vorteilhaftesten von
Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
 Jahresproduktion ca. 80.000 cbm)
 aus gefällstem Tannenholz
 hergestellt, weil dies der sicherste Schutz
 gegen Fäulnis, Wurm u. Schwamm.
 Bei Rheumatismus!
 Gicht, Reizen ist das Beste aufzul.
 „Wesel“ „Wesel“ „Wesel“
 unbedenklich, schneller, an-
 geordnet. Wirkung. 2 Flaschen 1 Mk.


ROSE & CO.
DORTMUND .. MÖBELFABRIK
 ■ ■ ■
AUSSTELLUNGS-HAUS
WESTENHELLWEG 57-63
MÖBEL - DEKORATIONEN
TEPPICHE - GARDINEN
MÖBELSTOFFE
MODERNE ROHRMÖBEL
 ■ ■ ■
 :: FABRIK-Anlage ::
HOHESTRASSE 128-130
INNENAUSBAU VON VILLEN
WOHNRÄUMEN, BANKEN
UND GESCHÄFTSHÄUSERN
 ■ ■ ■
 : PRIMA REFERENZEN :
LANGJÄHRIGE GARANTIE
 ■ ■ ■
EIGENE POLSTERWERKSTÄTTEN
ZEICHEN UND BILDHAUERATELIERS
 ■ ■ ■
SONDER-AUSSTELLUNG
NEUE MÖBEL NACH ENTWURFEN
VON PROFESSOR BRUNO PAUL
 — ALLEINVERKAUF —

Wer seinen Bedarf an **Schuhwaren** gut und billig einzukaufen
sucht und **sachgemäss bedient** werden will,
der besuche das **Schuhwaren-Spezial-Geschäft** von
findet **H. van Zütphen, Langenbergstr.** Dort
 er **Schuhe** in prima Vorealf und Chevreau
 zu Einheitspreisen von **10,50, 12,50, 14,50**
Marke Hiawatha.
Elegant. Bequem. Dauerhaft.
 Sämtliche anderen Artikel zu den billigsten
 Preisen.
 Reparaturen und Anfertigung nach
 Maß prompt und gut.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Clee. System Knelp. Prospekt gratis.
 Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Mörischhofen.

Dallie
Seifenpulver
 das Allerbeste für Waschen u. Hausputz

Die Obstplantage Burloerweg 808
 ist Sonn- und Feiertags von 2 Uhr nachmittags an
 wieder geöffnet und bittet freundlichst um Besuch
Wilh. Lindenberg.

Drawatten,
Stragen,
Manfchetten,
Sofenträger,
Große Auswahl.
J. & F. Biergans.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern im
 anerkennend mit, was mir von Jahre
 langen, qualvollen Magen- und
 Darmleiden geholfen hat.
A. Hock, Lehrerin, Gießen.
 Deutscher 5. Frankfurt a. M.

Bei Zahnschmerzen
 helfen auf der Stelle Dr. Bülcks
 desinfizierte Zahnschmerzmittel.
 a. H. 50 Pf.

Rotenburg.
Pfingst-Montag:
Grosser Ball.
 Entree frei. Anfang 4 Uhr. Entree frei.
 Langkarte 75 Pf., eine Dame frei, jede feinere Dame 30 Pf.,
 Einzeltanz 10 Pf.
 Es ladet freundlichst ein
Jos. Temming jr.
 Gleichzeitig berge meinen
schönen Garten
 in empfehlende Erinnerung.

Neu! Neu!
An beiden Pfingsttagen!
 — Im Saale des Herrn Sammlmann, Langenbergstr. —
Edison-
Kinematograph
 (lebende, singende und sprechende
 Photographien).
 Unter anderem:

Maria-Stuart
 (dramatisches Schauspiel von Schiller).

Sherlock Holmes
in Lebensgefahr
 (sehr spannend).

Ausserdem noch 10 Glanznummern.
Überall beispielloser Erfolg!
 Die Vorstellungen dauern stets 2 Stunden.
 Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende 11 Uhr.
Preise der Plätze:
 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 45 Pf., 3. Platz 30 Pf.
 Kinder die Hälfte.
Mittwoch, den 2., und Sonntag, den 6. Juni:
Neues Programm.

Auf,
Zum Grossen Kurfürsten.

Pfingstmontag von 4 Uhr ab:
Grosser Ball.
 Entree 75 Pf., eine Dame frei, jede feinere
 Dame 30 Pf.
 Zu dieser Veranstaltung ladet ergebenst ein
Theodor Oppenbeck.

Eising's Betten sind die besten.

Bettfedern und Daunen.

 Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten
 — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Beste Empfehlungen.
Heinrich Eising, Rönigstr. 10.
 Gründung 1808. Besprech.-Anschluß Nr. 353.

Hengstfohlen
 Ein schönes, kräftiges
 steht zu verkaufen bei
H. Krasenbring,
 Auf der Heide, Rönigstr.
Wanzen
 werden unter voller Garantie ausge-
 rotet nur durch
Sammerjäger Schmeinek,
 Westend 650.



Erstheft m.
 sonntägliche
 Blatt. Stern
 50 Pf. ob
 von der Ggpe

Nr. 144.

Pfingsten,
 Kirchengesang,
 lichen Gaben u.
 Blüten und S.
 im Jugendplan
 an das größte
 Grünung des
 spiellosen Sieges
 finnte Welt.
 vorher gegrillt
 schlummerte gl.
 Apokalypse und
 Gerabkunft des
 um den göttlich
 zu entzünden.
 Juden ihr Pfing-
 liche Geschehnis
 für die Erste
 wurde die Rite
 angeführt des
 mächtigen Fels
 Siegesbauern
 Christentums,
 nungen über
 Durch das P.
 Male die Beh.
 Sprachen, und
 wurden von ei-
 dem unter den
 gefeiert hat un-
 Vergessen war
 leuchtendes S.
 Jüngern die
 Geist der Welt
 und regieren
 Christentums
 Baum des
 Sch. aften, u.
 550 Millionen
 gemeinschaft be-
 fanf.

Wie kommt
 die gewaltige
 das von den
 Religion her
 erklären. Die
 nur durch die
 eine beständige
 eine gottliche
 antäpfi.

In unser
 Augen, Erwer-
 es ang-bracht,
 ersten Zeiten
 geistlichen
 Welcher Kont-
 einft und j.
 brüderlich, bil-
 miteinander!
 Welt aus! M.
 heere der ver-
 Röhne gewar-
 — auch in m-
 gährt und br-
 das Gebot:
 wie dich selbst
 der Menschhe-
 dies nicht de-
 politischen u.
 eine solch beba-
 wie dies viel-
 Punkt in un-
 gesellschaftlich
 bedarf. Da
 Christentums
 dient der Au-
 gendste Bed-
 iondere die
 Punkt in de-
 schuld an der
 Schuld liegt
 Ständen und
 die sich, obgl-
 gehrend, nicht
 fremdet haben
 auftretende
 die Hauptur-
 und Enstfitt-
 tums und
 Klaffengegen-
 Diesen G-
 angeführt des
 Dase aus b-
 der Sendung
 der Erde, zu
 lich zu mach-
 die Früchte
 sein Pfingst-
 freuzung, ei-